

Famulatur Liuli Juni/August 2021

Die Vorbereitung auf unsere Famulatur dauerte ca. 3 Monate und bestand unter Anderem aus Reiseimpfungen, langen Packlisten abarbeiten, Kontaktaufnahme mit Raphael, dem Krankenhaussekretär, mit Joseph, der sich in Liuli vor Allem während der Freizeit um uns gekümmert hat und mit Weston, der ein wirklich netter und hilfsbereiter Kontakt für die Ankunft in Dar es Salaam ist. Besonders dankbar waren wir auch für die vielen Tipps von den FamulantInnen, die vor uns in Liuli Famulatur gemacht haben. Außerdem ist es sicherlich gut, vor der Reise Firmen oder Krankenhäuser zu kontaktieren, ob sie Geld- oder Sachspenden an das Krankenhaus tätigen wollen. Meine mitreisende Freundin konnte so, eine ganze Reisetasche an Hygiene Artikeln fürs Krankenhaus organisieren, was die Mitarbeiter dort sehr gefreut hat.

Angekommen in Dar es Salaam wurden wir von Weston in Empfang genommen. Mit Ihm haben wir uns, während dem SIM-Karten besorgen und Mittagessen, auch direkt angefreundet. Er hat sich netterweise um ein Hotel in Dar es Salaam und unsere Busreise für den nächsten Tag nach Songea gekümmert. Diese bestand aus 16 Stunden Fahrt mit zwei kurzen Pausen und großer Freude als wir endlich in Songea angekommen sind. Am Busbahnhof hat uns ein befreundeter Arzt des Vereins abgeholt. Weiter gings dann auch wieder am nächsten Tag mit Raphael, der extra mit dem Friends of Saint Annes' Jeep angereist ist, um uns abzuholen. Nach 4 Stunden Fahrt durch die Livingstone Mountains und am Lake Nyasa entlang kamen wir schließlich in Liuli am Doctors' House an, wo schon der Nachtwächter auf uns wartete.

Unser erster Famulatur Tag begann mit der Frühbesprechung, die jeden Montag und Freitag stattfindet. Im Bezug auf die PatientInnen wurde hier auf Englisch geredet der größte Teil war aber in Swahili. Danach sind wir gleich mit Dr. Mpembo, dem zu unserer Zeit einzigen Arzt des Krankenhauses, in die Out Patient Clinic gegangen. Hier kommen vor allem vormittags Patienten jeden Alters und mit allen möglichen Problemen vorbei. Die Kommunikation konnte hier vor allem durch Dr. Mpembo stattfinden der immer geduldig zwischen Englisch und Swahili hin und her übersetzt hat und uns von Anfang an voll in die Anamnese, Untersuchung, Diagnostik und Behandlung der PatientInnen einbezogen hat. Wir sollten also immer aktiv mitüberlegen und mitentscheiden wie wir den PatientInnen am besten helfen können. Zu empfehlen ist auf jeden Fall die lange Anreise zu nutzen um zum Beispiel Körperteile, Symptome, Zahlen und wichtige Anamnese Fragen auf Swahili zu lernen.

Waren alle Patienten der OPD versorgt begann die „Wodi Round“, in der wir die stationären PatientInnen behandelt haben. Die häufigsten Krankheiten waren hier Malaria, Typhus, Verbrennungen und gynäkologische Fälle aller Art. Schwangere Frauen waren zu unserer Zeit in Liuli mit Sicherheit die Größte stationäre Patientengruppe. Deshalb konnte man bei Interesse bei Geburten und vor Allem Kaiserschnitten mithelfen. Dr. Mpembo hat uns gleich in der ersten Woche Nadel, Faden und eine Banane mitgegeben, die wir als Hausaufgabe nähen sollten. Unsere gelernte Technik durften wir unter seiner Überwachung im OP anwenden. Immer ganz nach Dr. Mpembos Motto: „Slow but sure“.

Nicht unerwähnt bleiben sollten trotzdem die hygienischen Umstände im Krankenhaus. Von Bauchtüchern, die im Garten aufgehängt werden zu Insekten, die sich gerne in den Krankenzimmern einnisten haben wir viele Dinge erlebt, bei denen wir schnell aufgehört haben, sie mit den Umständen in Deutschland zu vergleichen. Wir haben uns neben den vielen tragischen Schicksaalen umso mehr über die vielen PatientInnen gefreut, denen Dr. Mpembo helfen und teilweise auch das Leben retten konnte. Und so ging unser Famulatururlaub in Liuli mit schwerem Abschied zu Ende und war in vielen Hinsichten eine faszinierende Erfahrung, die uns sicherlich sehr geprägt hat. Ich kann also Allen, die die Möglichkeit dazu haben nur zu so einer Famulatur raten und stehe immer gerne für Fragen zur Verfügung. Meinen Kontakt könnt ihr, wenn ihr mögt, über den Verein bekommen.

Kwa Heri, Viola